

Ambulante Pflege:

Das ABC einer zeitgemässen Pflege zu Hause.

Die ambulante Pflege ist die Kernkompetenz der Spitex Heitersberg. Durch Veränderungen im Gesundheitswesen, den demografischen Wandel und technischen Fortschritt verändern sich auch die Anforderungen an das Pflegepersonal. Im Interview berichten die Pflegeverantwortlichen der Spitex Heitersberg über Leistungen, Lösungen und Herausforderungen einer zeitgemässen ambulanten Pflege.

In den letzten Jahren hat sich die ambulante Pflege stark verändert. Durch den Grundsatz «ambulant vor stationär» dauern Spitalaufenthalte heute in der Regel weniger lang. Nach der Entlassung besteht oft ein kurzfristiger ambulanter Pflegebedarf, was bei der Spitex zu einem häufigen Klientenwechsel führt und vom Pflegepersonal grosse Flexibilität verlangt. Zudem übernehmen die Spitex-Organisationen heute auch Aufgaben aus der Akutpflege und führen anspruchsvolle Pflegeverrichtungen aus, die früher nur im Spital erbracht wurden. Dies erhöht die Komplexität und damit die Anforderungen an die Mitarbeitenden in der ambulanten Pflege.

Als eine der führenden Spitex-Organisationen im Kanton Aargau bietet die Spitex Heitersberg somatische und psychiatrische Pflege sowie Hauswirtschaftsdienstleistungen an. Im Bereich der somatischen (körperbezogenen) Pflege, die zwei Drittel aller erbrachten Leistungen umfasst, verfügt die Spitex Heitersberg über drei Pflegeteams mit rund 60 qualifizierten Mitarbeitenden. Das Spektrum der Pflegearbeit gliedert sich in die sogenannten ABC-Leistungen. Diese umfassen die Bereiche Abklärung und Beratung, Untersuchung und Behandlung sowie die Grundpflege.



Heiko De Coninck ist diplomierter Pflegefachmann mit Führungs-Weiterbildung und leitet seit 2018 das Pflegeteam Nord der Spitex Heitersberg.

Herr De Coninck: Was steht am Anfang Ihrer Arbeit in der ambulanten Pflege?

Nach der Vereinbarung eines Termins, findet zu Beginn der ambulanten Pflege eine sogenannte Bedarfsabklärung durch eine diplomierte Pflegefachperson statt. Hier werden unter anderem der Pflegebedarf sowie der Einsatz von Hilfsmitteln abgeklärt und mit den Klientinnen und Klienten besprochen. Bei der Bedarfsabklärung sind oft auch die Angehörigen anwesend, insbesondere wenn diese einen Teil der Pflege und Betreuung übernehmen.

In welchen Bereichen beraten Sie Ihre Klientinnen und Klienten?

Das Ziel unserer Beratungstätigkeit ist stets eine optimale Pflege und Betreuung. So beraten wir beispielsweise bei der Anschaffung geeigneter Hilfsmittel, der Einnahme von Medikamenten oder dem Gebrauch medizinischer Geräte. Oft ist es auch notwendig, externe Dienstleister zu involvieren. Hier koordinieren und vermitteln wir den Kontakt zu Mahlzeiten-, Betreuungs- oder auch Fahrdiensten. Sollte ein Verbleib in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich sein, beraten wir Klienten und Angehörige bei der Suche nach einer passenden Anschlusslösung.

«Die moderne Pflege ist für mich weder weiblich noch männlich.» Heiko De Coninck

Wie gehen Sie mit besonders anspruchsvollen Pflegesituationen um?

Durch den Einsatz von spezialisierten Mitarbeitenden können wir auch in komplexen und instabilen Situationen eine qualitativ hochwertige Pflege sicherstellen. So haben wir im Betrieb ausgewiesene Fachleute unter anderem für Palliativpflege, für Wundversorgung oder bei Diabetes. Pflegesituationen können sich auch auf Grund von Demenz oder psychischen Erkrankungen als besonders schwierig erweisen. Hier leistet unser Psychiatrieteam wertvolle Arbeit, so dass wir eine ganzheitliche Betreuung unserer Klientinnen und Klienten gewährleisten können.

Welche Voraussetzungen braucht es für den Pflegeberuf? Und weshalb arbeiten mehrheitlich Frauen in der Pflege?

Fürsorglichkeit und Aufopferungsbereitschaft prägten früher das klassische Bild der Pflegearbeit als eher «weiblichen Beruf». In einem zunehmend komplexen Arbeitsumfeld sehe ich aber vor allem Verantwortungsbewusstsein, ausgeprägte Beobachtungsgabe, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie eine hohe psychische und physische Belastbarkeit als Voraussetzungen für den Pflegeberuf. Dieser wird durch die Digitalisierung zudem immer technischer. Die moderne Pflege ist für mich weder weiblich noch männlich. Hier braucht es ein Umdenken, das langsam zu beginnen scheint. Während der Männeranteil in der Pflege 2005 noch bei 8,5% lag, beträgt er mittlerweile rund 15%. Dieser Anstieg ist positiv, reicht aber bei weitem noch nicht aus. Den Prognosen zur Folge werden bis 2030 in der Schweiz 65'000 Pflegefachkräfte fehlen. Diese Lücke kann nur geschlossen werden, wenn auch vermehrt Männer den Pflegeberuf ergreifen.



Noima Dufour ist diplomierte Pflegefachfrau BScN und Führungsfachfrau FA. Sie leitet das Pflegeteam West seit rund vier Jahren und ist Fachverantwortliche für Palliative Care mit entsprechender Weiterbildung.

Frau Dufour: Welche Leistungen bietet die Spitex Heitersberg in den Bereichen Untersuchung und Behandlung an?

Zu den sogenannten B-Leistungen zählen unter anderem das Vorbereiten und Verabreichen von Medikamenten, Spritzen und Infusionen, die Überwachung von Puls, Blutdruck und Gewicht, die Bestimmung des Blutzuckers sowie die Wundversorgung. Gerade in diesem Bereich haben die komplexen Behandlungen deutlich zugenommen. Durch den Grundsatz «ambulant vor stationär» und die Entwicklung in der Medizintechnik übernehmen wir heute zudem Behandlungen, die früher nur stationär durchgeführt wurden. Dazu gehören die Versorgung von Kathetern, Drainagen und Dialysen oder auch die intravenöse Medikamententherapie.

«Heute übernehmen wir in der ambulanten Pflege Behandlungstechniken, die früher nur im Spital möglich waren.» Noima Dufour

Eine Spitex-Fachperson bei der PEG-Versorgung



Und welche Dienstleistungen sind aktuell dazugekommen?

Wir passen unsere Leistungen in der Pflege laufend den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten an. So haben wir unsere Angebotspalette kürzlich mit dem Bereich Fusspflege erweitert (siehe www.spitex-heitersberg.ch). Hierfür stehen in unserem Betrieb zwei Mitarbeitende mit entsprechender Zusatzausbildung im Einsatz. Die Dienstleistungen in der Fusspflege werden je nach Krankheitsbild nach der Krankenpflege-Leistungsverordnung verrechnet oder durch die Klienten selbst getragen.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen in der Arbeit einer Pflegefachperson?

Die ambulante Pflege verlangt von den Mitarbeitenden aufgrund einer schwankenden Arbeitsauslastung und des zunehmenden Pflegebedarfs ein sehr hohes Mass an Flexibilität. Ausserdem erfordert eine immer anspruchsvollere Pflegearbeit die Bereitschaft, sich neues Fachwissen in kurzer Zeit anzueignen. Beim Umgang mit zunehmend komplexen Pflegesituationen ist es eine Kunst, die richtige Balance zwischen professionellem Handeln und emotionaler Anteilnahme zu finden.

Sie sind Fachverantwortliche für Palliative Care. Was versteht man darunter?

Das Ziel von Palliative Care ist es, Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und chronischen Erkrankungen am Ende ihres Lebens ganzheitlich zu betreuen und zu behandeln. Viele Menschen möchten zu Hause sterben. So gewinnt Palliative Care auch für uns als Spitex an Bedeutung und umfasst die gesamte Bandbreite der Pflegeleistungen. Wesentlich dabei ist, das breite Spektrum an Symptomen zu erfassen und eine bestmögliche Linderung zu gewährleisten. Oft zählen komplexe Therapien dazu, die durch uns ambulant weitergeführt werden. Weitere wichtige Leistungen umfassen die Beratung und Entlastung der Angehörigen, die enge Zusammenarbeit mit Hausärzten und Fachstellen sowie eine kontinuierliche Anpassung der Massnahmen je nach Gesundheitszustand. Im Zentrum von Palliative Care stehen immer die Autonomie und Würde der Betroffenen sowie die Unterstützung zur Krankheitsbewältigung.



Britta Hartleb ist Krankenschwester mit Fachausbildung in der Alten- und Krankenpflege sowie in der Führung. Seit 2019 leitet sie das Pflegeteam Ost der Spitex Heitersberg.

Frau Hartleb: Welche Leistungen umfasst der Bereich Grundpflege?

Die tägliche Körperpflege hat einen grossen Anteil an unseren Dienstleistungen in der Grundpflege. Wir unterstützen unsere Klientinnen und Klienten beim An- und Auskleiden, beim Essen und Trinken, bei der Mobilisation mit Bewegungsübungen und bei der Hilfe beim Gehen.

Nehmen auch jüngere Menschen Ihre Pflegedienste in Anspruch?

Ja, ganz nach unserer Devise «Überall für alle» richten sich unsere Pflegedienstleistungen an alle Personen. Also auch an jüngere Menschen, die durch Behinderung, Unfall, Krankheit oder auch bei einer Schwangerschaft und im Wochenbett Pflege und Betreuung benötigen. Kinder und Jugendliche werden in unserem Auftrag von der Kinder-spitex betreut.

Welche Herausforderungen stellt die Corona-Pandemie an das Pflegepersonal?

Zu Beginn der Pandemie war es sehr wichtig den Klientinnen und Klienten aufzuzeigen, dass unsere professionellen Hygiene- und Schutzmassnahmen sie vor Ansteckung durch die Pflegenden ausreichend schützen. Während den

ersten beiden Corona-Wellen mussten unsere Mitarbeitenden viele zusätzliche Einsätze leisten, da es durch gesundheitliche Abklärungen und Quarantänen zu personellen Engpässen kam. Bis im Mai dieses Jahres hatten wir an den Wochenenden einen Corona-Pikettdienst eingerichtet, um auf unerwartete Situationen schnell reagieren zu können und die Tagesverantwortlichen zu unterstützen. Durch die professionelle Arbeit und den grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden konnten wir die Pandemie bis anhin sehr gut bewältigen.

Was und für wen ist das Ambulatorium der Spitex Heitersberg?

Unser Ambulatorium am Stützpunkt in Fislisbach dient primär der Wundversorgung. Immer dann, wenn die Behandlung von Wunden aus unterschiedlichen Gründen zu Hause nicht möglich ist, sind wir nach Voranmeldung in unserem Ambulatorium für die Klientinnen und Klienten da.

«In vielen Pflegesituationen ist die Unterstützung durch die Angehörigen unverzichtbar.» Britta Hartleb

Wie wichtig sind die Angehörigen in der ambulanten Pflege?

Sehr wichtig! Denn in vielen Pflegesituationen ist die Unterstützung durch das familiäre Umfeld unverzichtbar. Das A und O in der Arbeit der Spitex ist es, vorhandene Fähigkeiten und Kapazitäten zu fördern und zu nutzen. Dies bezieht die Mithilfe durch die Angehörigen mit ein, sofern diese zeitlich und gesundheitlich dazu in der Lage sind. Zudem ist es den Angehörigen oft ein grosses Anliegen, den Pflegebedürftigen zur Seite zu stehen.

Weitere Informationen finden Sie online unter:
www.spitex-heitersberg.ch

